

Zur Veranstaltung „Linke Interventionen in der Arbeitswelt – gestern und heute“ am 11.7.2011 in Berlin

- Es war ein Superort: die Kneipe „Tristeza“, eine linke Szenekneipe in die auch Publikum kam, dass aber eine Zeit zuhörte, dann ganz blieb oder sich vor die Tür setzte, aber nie störte.
- Über 60 Veranstaltungsbesucherinnen, meist jung, nur 3 oder 4 Ältere, Rest mittelalt, aus unterschiedlichen Kreisen kaum parteigebunden, unterschiedlich engagiert und munter.



- Die erste Stunde saßen 2 Moderatoren, Jan Ole und ich auf dem Podium. Jan Ole hat über sein Buch referiert und mit dann einige Fragen gestellt. Im zweiten Teil wechselte das Podium zu 2 Betriebsräten aus einem Betrieb aus dem Bereich Behindertenfürsorge (650 MA) <http://www.jenseits-des-helfersyndroms.de/> und Scheiß-Streik 2009, <http://betriebsrat-ad.de/wordpress/>; Fels Berlin <http://fels.nadir.org/> mit einer militanten Befragung im Job-Center-Bereich, FAU <http://www.fau.org/ortsgruppen/berlin> über die Arbeit unter sog. Freien Mitarbeitern und dem Klassenkampfblock <http://klassenkampfblock.blogspot.de/> der auch gleich für den Streik der Odeg-Eisenbahner gesammelt hat. Alle mit kurzen prägnanten Vorträgen und Antworten auf die Fragen.
- Bei beiden Teilen gab es spontane Diskussionen, die jeweils zum Thema passten und es gab, was die Probleme anging, thematische Überschneidungen bis hin zum Fordstreik, nämlich den Leuten, die „eigentlich gar nicht hier bleiben wollten“ So wollen die einen eigentlich gar keine Behindertenarbeit machen, die anderen eigentlich gar nicht lange beim Job-Center bleiben, die Dritten eigentlich wo anders frei arbeiten usw. ...
- Nach 3 1/2 Stunden intensiver Veranstaltung war noch zwei Stunden der gesamte Bordstein vor der Kneipe von diskutierenden Gruppen blockiert.
- Es gab Flens vom Fass und gegenüber echt leckeren Döner.

Stichworte aus den Diskussionen nachher:

Zur Partei- und Hierarchiediskussion:

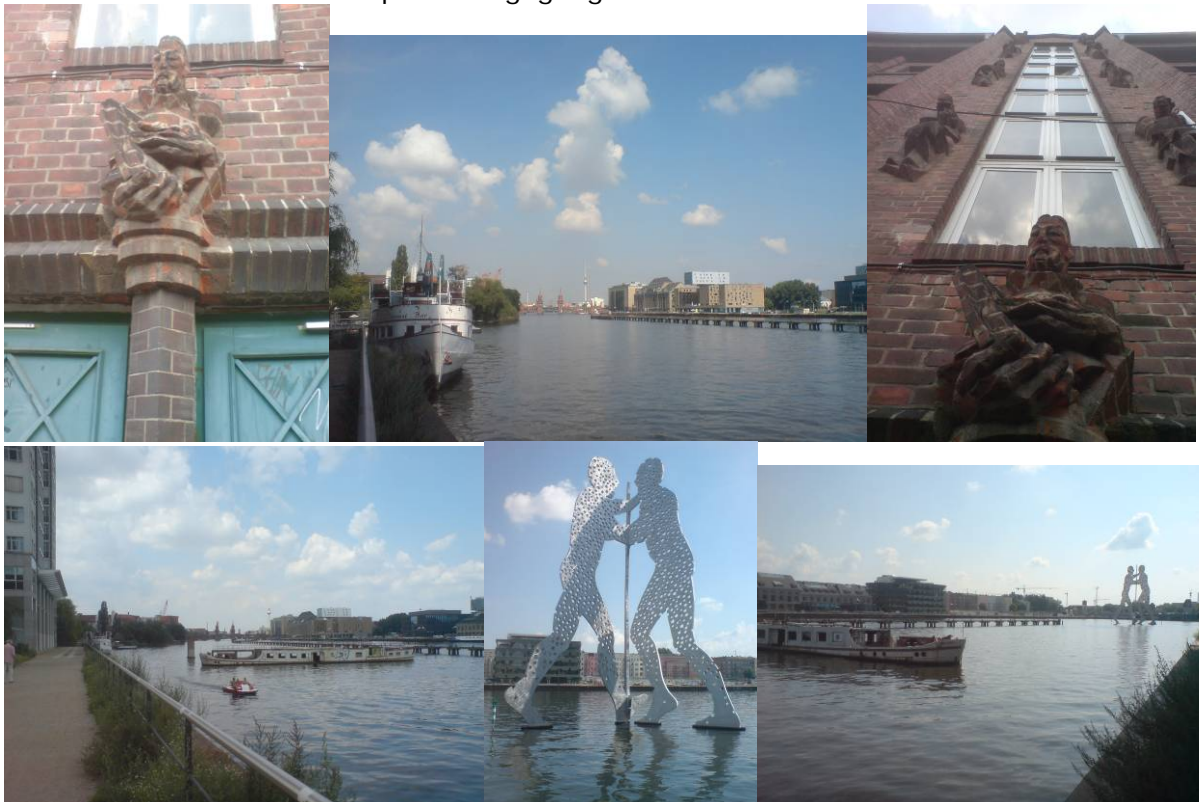
- Es ist nicht allein die Frage, was ist jetzt effektiver und was nicht, sondern was ist langfristig effektiver. Ist die Emanzipation des Einzelnen/Anderen (als Voraussetzung der eigenen Emanzipation) das was wir wollen und das was die antikapitalistische Bewegung stark macht, so ist die Frage, was befördert diese Emanzipation und was behindert sie?
- Parteistrukturen schaffen Alphantiere, die sich ständig überschätzen und Untergeordnete, die sich ständig unterschätzen.
- Für mich ist die Frage, erweitern oder vermindern die organisatorischen Bedingungen die Entwicklung der Kreativität ihrer Mitglieder?

- Von einem „Genossen“ kam der Einwand, dass es unkreative Teile der Arbeiterklasse gäbe. Für die wäre der Rahmen einer hierarchischen Organisation hilfreich, um sich zu entfalten.
- Eigentlich war ich ihm sehr dankbar, weil er aus der Unterschiedlichkeit der Menschen eine Zweiteilung machte: Die Grundlage für die Verfestigung von oben und unten!
- Weil einige nur zuhörten, tauchte auch ein Argument auf: Ist die Organisationsform geeignet, die unterschiedlichen persönlichen Geschwindigkeiten im Denken, Argumentieren und Handeln zu berücksichtigen?
Parteien geben immer Gas und alles muss gestern fertig sein. So werden Herden getrieben.
- Ein interessanter Aspekt tauchte noch auf: Der Rückgriff auf Wissen, auf Gelesenes, bzw. historisch Erfahrenes.
Es darf als persönliche Erfahrung oder persönliche Schlussfolgerung eingebracht werden, aber nicht als FAKT.
Sonst teilt man die Leute in Belesene und nicht Belesene und zwingt sie zu glauben. Das Diskussionsthema muss die Jetztzeit sein. Nur da sind alle gleich.

Und hier habe ich in Jan Oles WG übernachtet
(„hos geldiniz“ – oben auf dem 2. Balkon, heißt übrigens auf türkisch „Herzlich Willkommen“)



Und da bin ich mit Jan Ole spazieren gegangen:



Ein lohnender und gelungener Berlinbesuch!

Zu einem aktuellen Flugblatt einer Gruppe der IV. zu Griechenland (im Anhang)

Ich schreibe das nicht, um mich über diese Gruppe lustig zu machen. Ehrlich!!
 Schon deshalb nicht, weil ich mir relativ sicher bin, dass ich ähnliche Flugblätter auch geschrieben habe.

Unten abgebildet sind die letzten beiden Abschnitte eines Flugblatts, das ich im beschreibenden und analysierenden Teil davor gar nicht so schlecht finde.

Es geht um „unsere Alternative“.

Es ist lustig und traurig zugleich, weil es noch zahlreiche ähnliche Flugblätter gibt. Manche Bemerkung mag auch überzogen sein.

Es schien mir einfach gut geeignet, daran eigene Überlegungen zu entwickeln.

Es wurde am 11.7. auf der Veranstaltung in Berlin verteilt und wir haben erst nachts im kleinen Kreis, dann auch am nächsten Tag mit Jan Ole etwas darüber gesprochen. Darum sind nicht alle Bemerkungen originär von mir, sondern auch von den anderen Beteiligten.

Text	Fragen zum Text
<p>Die Arbeiterklasse steht vor einen Kampf um die Macht. <u>Sie muss die Zahlung sämtlicher Schulden ablehnen und eine Arbeiterregierung errichten, die die großen Banken und Konzerne entschädigungslos enteignet und unter gesellschaftliche Kontrolle stellt. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, die soziale Konterrevolution zu stoppen und die vorhandenen Ressourcen zum Wohle der ganzen Gesellschaft einzusetzen.</u></p> <p><u>Eine solche Perspektive lässt sich nur im internationalen Rahmen verwirklichen. Die griechischen Arbeiter müssen sich allen nationalistischen Tendenzen widersetzen und enge Verbindungen zur europäischen und internationalen Arbeiterklasse aufbauen, die überall mit denselben Angriffen konfrontiert ist. Ihr Ziel muss die Errichtung Vereinigter Sozialistischer Staaten von Europa sein.</u></p> <p><u>(Nur) die World Socialist Web Site und das Internationale Komitee der Vierten Internationale kämpfen für eine solche Perspektive. Wir rufen Arbeiter und Jugendliche in Griechenland und ganz Europa auf, Kontakt zur Redaktion der WSWWS aufzunehmen und Sektionen des Internationalen Komitee in ganz Europa aufzubauen.</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wer ist die „die Arbeiterklasse“? - wie „errichtet“ sie eine Arbeiterregierung? Wer kann daran teilnehmen? Wer nicht? Und wer bestimmt darüber? Regionale Arbeiterklassenvollversammlungen? Wie wird verhindert und wer verhindert, dass niemand daran teilnimmt, der nicht soll (weil er nicht Arbeiterklasse ist, bzw. nicht für die Arbeiterregierung)? Entscheidet die einfache Mehrheit wer für die Arbeiterregierung kandidieren darf? - Reichen die griechischen Ressourcen aus, oder warten wir sowieso auf die VSSE? - Wenn das alles nur im internationalen Rahmen verwirklicht werden kann, warten wir auf die anderen? Auf alle? - Enge Verbindungen aufbauen? Zu wem? - Der Kampf um die Macht steht jetzt an. Ist das mit den Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas (VSSE) auch so? - Leider, leider: Nur das WSWWS kämpft für diese Perspektive. Die anderen stehen, auf der anderen Seite. Echt Wenig! - Also Arbeiterklasse: <ul style="list-style-type: none"> - erst mal Kontakt zum WSWWS aufnehmen, - dann, entweder erst die Macht übernehmen, oder die Sektionen des Internationalen Komitees in ganz Europa aufbauen, dann die Arbeiterregierungen errichten, dann die Banken enteignen und kontrollieren, dann die Ressourcen zum Wohle aller einsetzen.

Eine andere Möglichkeit wäre ja, die partizipativen Strukturen, die die Bewegungen zurzeit selbst entwickeln darzustellen. Möglichkeiten und Potentiale entwickeln helfen.
 So wurde erzählt, dass über 4000 Versammelte in Athen ein Verfahren zur Auswahl der Rednerinnen verwendet hatten (es wollten viel mehr reden als möglich): Jede-r gab einen Zettel ab und es wurden nach dem Zufallsverfahren Zettel aus dem Topf genommen und diejenigen durften dann reden. Die Reden wären außerordentlich lebendig und mitreißend gewesen.

Überall hat es solche Beispiele gegeben. Aber dafür muss man schon genau hinsehen und kann keine Parteilinie runterbeten.